

## **Vom Ammersee-Sturm, der am Meer sein könnte**

Ausstellung II

Für **Julia Albrecht** ist das Gefühl der entscheidende Ort

VON ANDREAS FREY

**Schondorf** Wolken schieben sich übereinander wie schmutzbedeckte Schneereste, und doch mittendrin ein Leuchten, kurz vor dem Hervorbrechen der Sonne. Julia Albrecht malt die Natur ohne Postkartenblau, und dennoch – vielleicht gerade deswegen – mit sehr viel positiver Kraft. Seit Freitag stellt die Dießener Künstlerin Werke ihrer jüngsten Schaffensphase im Studio Rose aus.

Großes Format, starke Farben, markante Stimmungen: Viele der Uferszenen mit ihren aufgepeitschten Weilen könnten den Ammersee wiedergeben. Julia Albrecht aber legt sich nicht fest. Im angedeuteten Horizont findet sich kein Anhaltspunkt einer konkreten Landschaft, und so gilt bei diesen Gemälden die Gleichung: Der Ammersee ist zugleich das Meer. Es ist die elektrisierende Wirkung der Natur, welche in den Acrylbildern zutage tritt. Neben Wellengang zeigt die 50-Jährige auch den Fernblick in eine wellige Gebirgslandschaft: Beim einen Bild entfalten sich unter bleiernem Himmel sandige Umbratöne, beim anderen ein zitroniges Grün, das beinahe unwirklich leuchtet. „Genauso habe ich es gesehen“, versichert Albrecht, welche die Naturimpressionen in sich aufnimmt und baldmöglichst malt, wenn die Eindrücke noch frisch sind. Dass beide Bilder an einer österreichischen Passstraße entstanden sind und eigentlich den Blick vom selben Standpunkt in zwei verschiedene Richtungen wiedergeben, ist auch hier Nebensache, denn ebenso gut könnte die sandige Perspektive den korsischen Karst zeigen und die leuchtgrüne Aussicht die schottischen Highlands. „Oft kommen die Betrachter zu mir und sagen: das kenn’ ich, das ist doch genau an diesem und jenen Ort“, sagt Albrecht. Bei manchen Bildern aber gibt es diesen einen konkreten Ort gar nicht.

Julia Albrecht stellt im Studio Rose in Schondorf aus.

Foto: Andreas Frey (folgt)

**Radtouren an einem Föhntag** Besonders bei ihren ruhigeren Naturstimmungen überlagert Albrecht die Plätze, deren Stimmungen sie einfing. Radtouren rund um Weilheim an einem Föhntag fließen zusammen zu einer gemischten und verwischten Landschaft, die durch den typisch leuchtenden Voralpenhimmel lediglich noch den Breitengrad ihrer Entstehung verrät. Noch unbestimmter ist die geografische Situation der vier Schwimmer, die gedankenverloren im sommerlichen Wasser treiben: Der Gefühlseindruck ist für Albrecht der eigentlich entscheidende Ort in der Natur. Momente, wo sich alle Sinneseindrücke verbinden und zu besonderer Intensität zusammenkommen. Den sicheren Blick der gebürtigen Münchnerin, die seit 1996 in Dießen lebt, unterstreichen in der Ausstellung auch einige Personendarstellungen. Zwei Kleinformate deuten skizzenhaft Turner an, ein Großformat zeigt detailliert eine schlafende junge Frau. Wer der Kraft und Inspiration besonderer Naturstimmungen nachspüren möchte, findet in der Ausstellung eine Augenweide.

Zu sehen in der Bahnhofstraße 35 in Schondorf noch am Samstag und Sonntag, 20./21. Oktober, 14 bis 18 Uhr.